

Deborah Karl-Brandt

Warum ich Haiku in Englisch schreibe

In der letzten Sommergras-Ausgabe wurde die Frage gestellt, warum einige deutschsprachige Autoren und Autorinnen auch in englischer Sprache schreiben und veröffentlichen. Darauf möchte ich antworten.

In den letzten Jahren habe ich die Mehrheit meiner Texte auf Englisch verfasst und im Ausland veröffentlicht. Warum?

Ich schließe mich Stefanie Bucifal an, dass diesen Texten ein viel größerer Leserkreis zur Verfügung steht. Auch die anderen Möglichkeiten der englischen Grammatik reizen mich. Was aber für mich besonders ausschlaggebend ist, sind zwei Dinge. Erstens ist für mich der Austausch mit einer sehr breiten Haiku-Community wichtig. Zweitens kann ich bei Bedarf auf kreative Formen wie Fantastiku, Horroku oder Scifaiku zurückgreifen und diese in Journalen mit etwas Glück veröffentlicht sehen.

Beide Punkte möchte ich nun vertiefen.

Mitte letzten Jahres hatte ich die Gelegenheit, als eine der wenigen Nicht-Muttersprachlerinnen als Guest-Editor für Haiku Dialogue fungieren zu können. Dieses Angebot der Haiku Foundation of America erscheint mittlerweile alle drei Wochen und besteht aus einem Schreibprompt, einer Longlist und einer Shortlist. Jeweils zwei unveröffentlichte Texte können zur Auswahl eingereicht werden.

Ich hatte mich als Thema für „Times of Transition“ entschieden und die Prompts behandelten Kindheit, Jugend, Eltern werden, Altern und

Sterben (die letzte Grenze). Mit mehreren hundert Einsendungen von Schreibenden aus mehr als dreißig Ländern fand das Angebot einen regen Zuspruch. Besonders berührend waren, bei all den kulturellen Unterschieden, vor allem die unendlich vielen Gemeinsamkeiten zwischen den Verfassern und ihren Erfahrungen. Die Kommentare waren oft sehr emotional und wertschätzend, und sie ließen mich mit dem Gefühl zurück, eine Plattform für einen friedlichen Austausch geboten zu haben, mit der Chance, einander besser kennen- und schätzen zu lernen.

Ein anderer wichtiger Punkt für mich, auf Englisch zu schreiben, ist, andere Formen des Haiku ausprobieren zu können. Fantastiku (fantastische Haiku), Horroku (Horror-Haiku) und Scifaiku (Science-Fiction-Haiku) bieten als interessante Varianten andere kreative Möglichkeiten, die über die des bekannten Haiku hinausgehen. Dabei betrachte ich diese Gedichte nicht als abstrakt entstandene Schreibtischpoesie, deren vermeintlich mindere Qualität noch immer in Haiku-Kreisen diskutiert wird. Im Gegenteil beruhen sie oft auf Erfahrungen des alltäglichen Lebens, die so besonders gut zur Geltung gebracht werden können.

*grandma tells me
I'm blessed with brown hair ...
burning of witches*

(Otoroshi Journal. Autumn/winter
2022/2023)

Oma sagt mir
Ich bin mit braunem Haar gesegnet ...
Hexenverbrennung

Die Gefahren von Ausgrenzung und Diskriminierung sog meine Oma während ihrer Kindheit im Dritten Reich auf. Obwohl sie keine Jüdin war und auch sonst keinerlei Verfolgung erlitt, war tief in ihr verankert, dass man am besten mit der Masse verschmolz, um keine Angriffsfläche zu bieten und so sein Überleben zu sichern.

Dieses Horroku bringt am besten das Grauen zum Ausdruck, sich aufgrund irrelevanter Unterscheidungsmerkmale plötzlich in seiner gesamten Existenz bedroht zu sehen.

*no salt –
the voices behind the wall
whisper*

Kein Salz
Die Stimmen hinter der Wand
wispern

(Otoroshi Journal. Winter 2021)

Dieses Horroku entstand, nachdem bei einer Person im Bekanntenkreis eine Schizophrenie festgestellt worden war. Der Schrecken, plötzlich mit einer so andersartigen Wahrnehmung der Welt konfrontiert worden zu sein, spiegelt sich in diesem Gedicht.

Dieses Scifaiku beschäftigt sich mit der Angst vor dem Fremden und den Grenzen unseres eigenen Geistes.

*hibernation ...
deep inside the cocoons
little aliens*

Winterschlaf ...
tief im Inneren der Kokons
kleine Außerirdische

(veröffentlicht auf Scifaikuest November
2022)

Dieses mit den möglichen psychischen Gründen für ein als Messietum oder hoarding bekanntem Phänomen.

*cluttered home ...
in the centre of the galaxy
a black hole*

vollgestopftes Zuhause ...
im Zentrum der Galaxie
ein schwarzes Loch

(veröffentlicht auf Haiku Dialogue
22.12.2021)

Dieses Fantastiku entstand während der Pandemie.

laughter
her imaginary friend
tells his best joke

Gelächter
ihr imaginärer Freund
erzählt seinen besten Witz

(veröffentlicht auf Cold Moon Journal
August 2022)

Eines meiner Lieblingsgedichte, das diesen drei Sonderlingen unter den Haiku zuzurechnen ist, erklärt sich von selbst:

old diary
my late aunt tells me
how to be happy

altes Tagebuch
meine verstorbene Tante sagt mir
wie man glücklich sein kann

(veröffentlicht auf Haiku Dialogue
08.12.2021)

Ich hoffe, dass in Zukunft im deutschsprachigen Raum von Juroren und Editoren die Möglichkeiten und das Potenzial von Fantastiku, Horroku und Scifaiku erkannt werden und diese mehr Beachtung finden. Bis dahin werde ich weiterhin in englischer Sprache meine Sonderlinge schreiben.